

## Wolf Siegert

---

**An:** Akkredi-org  
**Betreff:** RE: AW: PDF-Dokument

Sehr geehrte Damen und Herren!

1.

Zunächst bedauere ich es, dass Nachrichten aus Ihrem Hause nicht namentlich gekennzeichnet sind.

Auch wenn mein Kommentar unangebracht zu klingen scheint, in meiner Umgebung habe ich zu viele Menschen kennengelernt, denen der Name genommen wurde und die nur als Nummer haben überleben können. Und ich bitte um Nachsicht, wenn ich persönlich bis heute immer noch einen Horror davor habe, wenn es nicht gelingt, dass Menschen ihr Gesicht zeigen.

2.

Vielen Dank für die Klarstellung, dass mir heute ein Zugang zum Moses Mendelssohn Gymnasium möglich gewesen wäre. Ich hatte das mir vorab zugegangene Schreiben so nicht verstanden.

Wie Sie aus den Eintragungen des heutigen Tages entnehmen können, habe ich die Zeit anstelle dieses Besuchs nunmehr anders genutzt, um mich mit meiner Öffentlichkeit zu verständigen.

<http://www.daybyday.press/article6938.html>

3.

Dabei habe ich nach nochmaliger Sichtung der Quellen in einer Mischung aus Anerkennung und Resignation entschieden, mich sowohl heute als auch morgen nur aus den mir öffentlich zur Verfügung gestellten Quellen zu unterrichten. Aus Anerkennung gegenüber dem Engagement der vielen Kolleginnen und Kollegen, die sich diesem Thema stellen die dafür not-wendige Öffentlichkeit herstellen.

Aber auch aus Resignation, dass es immer noch staatliche Stellen gibt, die die Zeichen der Zeit nicht erkannt haben, oder noch nicht darauf adäquat zu reagieren vermögen.

4.

Aber: Wenn ich nicht die Hoffnung hätte, dass es auch dafür nicht zu spät sei, würde ich diese Zeilen nicht schreiben. Und publizieren. Denn das, was ich seit 2004 jeden Tag online veröffentliche, wird seitdem von der Deutschen Nationalbibliothek gescannt und gesichert, um auch noch unseren Kindern und Kindeskindern ein beredtes Zeugnis unserer Zeit, dem Andenken an unsere Geschichte und dem Ringen um unser Zukunft ablegen zu können

5.

Die persönliche Entscheidung, mich bis zum Ende meines Lebens mit diesem Thema des Holocaust zu beschäftigen und dafür die von mir gegründete und entwickelte Publikationsplattform zu nutzen, hat mit der Aufgabe der „Zweitzeugen der Zeitzeugen“ zu tun. Auch wenn gegenwärtig der Versuch, mich in diesen Tagen aktiv in diesen Dialog mit einzubinden, misslungen ist. Obwohl ich nun selber seit vielen Jahren in diesem Beruf stehe, war es mir entgangen, dass das Anliegen einer beobachtenden Teilnahme der gemeinsamen Zeit von Rivlin und Steinmeier von nicht weniger als drei staatlichen Kommunikationsagenturen betreut und untereinander offensichtlich nicht koordiniert wird.

6.

Ein Satz wie dieser: „Da Sie sich bereits in Ihrem wohlverdienten Ruhestand befinden...“ kann nur von Menschen stammen, die auch heute noch von dem Privileg einer Festanstellung profitieren können.

Ich war mehr als ein Jahrzehnt im Vorstand des Deutschen Journalistenverbandes in Berlin. In dieser Zeit hat sich das Verhältnis von den Festangestellten und Freiberuflern umgekehrt. Und viele von diesen haben heute nicht (mehr) die Möglichkeit von einem **w o h l v e r d i e n t e n** Ruhestand profitieren zu können. Und arbeiten weiter, auch wenn Sie als Institution nicht bereits sein mögen, diese Tätigkeit als solche anzuerkennen.

7.

Ich breche hier ab, nachdem ich die Zeit genutzt habe mir nochmals die ZDF-spezial-Doku aus Auschwitz anzusehen und zu hören, was Menschen zu sagen haben, denen es bis zum Ende ihres Lebens nicht möglich sein wird, ihren „wohlverdienten Ruhestand“ zu er-leben. So wie es der Holocaust-Überlebende Journalist am 27. Jänner 2020 in aller Öffentlichkeit gesagt hat:



„... wenn ihr die Demokratie wahren könnt, in der auch die Minderheitenrechte geschützt werden, dann werdet ihr ‚solche Bestrebungen‘ bekämpfen können.“

Wir haben da ein gemeinsames Ziel. Arbeiten wird daran, jeder an seiner Stelle!

Ihr

Wolf Siegert